

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 10

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kreuz-Lotterie zu kaufen, um vielleicht da etwas Glück zu haben. Ich bitte Sie von Herzen, wenn es in Ihrer Macht dort liegt, vielleicht mir auf meine Nummern Gewinne fallen zu lassen.

Ich könnte vielleicht hier etwas Weizenmehl und dergleichen auftreiben für Ihre Bemühungen.

Meine Nummern: 532,920 und 521,677.
Hochachtend gez. D. M., Rentenempfänger.

So hoch auch Lebens- und Genußmittel heutzutage in der allgemeinen Wertung stehen — auf diese Zuwendung mußte das Zentralkomitee schweren Herzens verzichten, denn zu dem vom Gesuchsteller gewünschten «corriger la fortune» ist es wirklich ganz außerstande.

(„Deutsches Rotes Kreuz“.)

Humoristisches.

Ein Mittel gegen Halschmerzen. Der Bürgermeister eines amerikanischen Städtchens, zugleich eifriges Mitglied des Mäßigkeitsvereins, litt an Halschmerzen und der Arzt gab ihm den Rat, einmal ein recht steifes Glas Grogg zu trinken.

„Aber Doktor“, meinte der brave Mann, „ich habe Zeit meines Lebens der Gemeinde Enthaltensamkeit von geistigen Getränken gepredigt und sollte ihr nun ein so schlechtes Beispiel geben!“ „Ach was“, unterbrach ihn der Doktor. „Verlangen Sie doch einfach heißes Wasser zum Rasieren. Den Rhum können Sie ja vor der Haushälterin versteckt halten.“

Der Bürgermeister unterwarf sich nur seufzend dem Ratschlag.

Nach einem Vierteljahr ging der Arzt wieder einmal am Hause des Bürgermeisters vorüber und sah die alte Haushälterin mit kummervollem Gesicht in der Türe stehen. „Nun, wie geht's denn Ihrem Herrn?“, fragte er. „Ach, Herr Doktor“, lautete die Antwort, „der ist verrückt geworden!“ „Wieso?“, entgegnete jener bestürzt. „Ja, denken Sie sich — er rasiert sich jetzt täglich zehnmal!“

Ein Wort an die Zweigvereine!

Der Jahresbericht des schweizerischen Roten Kreuzes ist längst fertig erstellt und könnte fertig gedruckt werden, wenn einige Zweigvereine sich endlich dazu entschließen könnten, ihre Jahresberichte einzusenden. Wir wollen für heute die Namen nicht nennen, aber diejenigen, die es angeht, nun doch ernstlich bitten, sich dieser Aufgabe unterziehen zu wollen. Wir erwarten die Berichte umgehend.
Zentralsekretariat.

Briefkasten.

Lokalmiete: Auf die in Nr. 8 erschienene Anfrage wegen Lokalmiete sind einige Antworten eingegangen. Zur Beantwortung der für Samaritervereine wichtigen Frage sollten wir jedoch viel mehr Mitteilungen erhalten. Wir ersuchen Land- und Stadtvereine um Angaben.
Red.

Bluestbummel: Von da und dort erhalten wir Zuschriften, zur Aufnahme in den Textteil, über abgehaltene Bluestbummel. Es freut uns ja recht herzlich, wenn die Samariter in die herrliche Gottesnatur

hinausziehen und bei gutem B'Müni und B'Bieri sich gütlich tun, und etwa auch bei guter Musik das Tanzbein schwingen. Wir würden ja selber auch gerne mit dabei sein. Aber solche Berichte muß man uns doch nicht zumuten, aufzunehmen. Unser Platz ist so beschränkt, daß wir ja immer wieder darauf hinweisen müssen, die Berichte über wirkliche Samariterarbeit, Kurse, Versammlungen und Feldübungen nicht zu lange zu machen, und den Abschnitt über den zweiten Teil möglichst kurz zu fassen.
Red.